So soll die Romandie ihre Schüler besser gegen Fake News rüsten

Westschweizer Medien haben eine engere Zusammenarbeit mit den Schulen angekündigt, um die Medienkompetenz von Jugendlichen zu stärken. Zu diesem Zweck wird ein Verein gegründet.

04.11.2026, 06:01 04.11.2026, 09:38

Das Projekt wurde am siebten Forum des médias romands (FMR) am Dienstag in Lausanne vorgestellt. Gemäss Projektleiter Philippe Sordet soll der neu zu gründende Verein mit Sitz in Genf die Medienerziehung in der Romandie fördern.

Konkret sollen Medienfachleute in die Schulklassen gehen. Dort sollen sie den Jugendlichen zeigen, wie man Informationen im Internet recherchiert und auf ihre Richtigkeit überprüft. Kritisches Denken müsse eine Kompetenz der Bürgerinnen und Bürger bleiben, so die Initianten.

Die Verantwortlichen hoffen, jährlich mindestens 40'000 Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 16 Jahren zu erreichen. Laut Sordet erreichen die verschiedenen bestehenden Initiativen derzeit knapp 30'000 Jugendliche.

Wo ist das Problem?

KI untergräbt verlässliche Informationen

Der Präsident des FMR, Stéphane Estival, rief die Medien zur Einigkeit auf. Der Aufstieg der Social-Media-Plattformen und generativer künstlicher Intelligenz untergrabe die Geschäftsmodelle und die Fähigkeit, in der Schweiz journalistische Informationen zu produzieren, warnte er.

Instagram und Co. sind für einen Grossteil der Bevölkerung, insbesondere für junge Menschen, zur Hauptinformationsquelle geworden. Diese Verlagerung hin zu algorithmisch generierten Feeds erhöht automatisch deren Anfälligkeit für Fehlinformationen und Fake News. Gleichzeitig verlieren die journalistischen Medien an Reichweite. Ein Problem, das sich durch die KI-Chatbots weiter verschärft.

> **«Diese Entwicklungen untergraben unsere Wirtschaftsmodelle, unsere Fähigkeit, unsere Zielgruppen zu erreichen, und ganz allgemein unsere Kapazität zur Informationsproduktion in der Schweiz.»**
>
> Stéphane Estival

Getragen wird die Medienkompetenz-Initiative von der Interkantonalen Konferenz für das öffentliche Bildungswesen der Westschweiz und des Tessins (CIIP), von Radio Télévision Suisse (RTS), dem Verlegerverband Médias Suisses sowie von Regionalradios und Regionalfernsehsendern.

16-Jähriger nach Hackerangriff auf Waadtländer Schulen festgenommen

Bei einem Hackerangriff auf eine Informatikplattform der Waadtländer Gymnasien und Berufsschulen sind Daten von rund 38'000 Schülern und 3500 Lehrpersonen gestohlen worden. Die Polizei nahm am Samstag einen 16-jährigen Schüler als Tatverdächtigen fest. Ihm droht neben einem Strafverfahren auch der Schulausschluss.

Der Jugendliche besucht selbst eine der betroffenen Schulen, wie die kantonale Bildungsbehörde bestätigte. Sollte sich der Verdacht erhärten, drohe ihm eine schulische Sanktion bis hin zum Ausschluss. Dieses Verfahren sei unabhängig von den strafrechtlichen Ermittlungen.

Die Plattform dient Schülern und Lehrpersonen zur Meldung von Informatikproblemen. Die Täter kopierten Namen, schulische E-Mail-Adressen und Anfragen an den technischen Support. Passwörter, Schulnoten oder Schülerdossiers waren demnach nicht betroffen. Auch die obligatorischen Schulen seien verschont geblieben, da sie ein unabhängiges Informatiksystem nutzen.

(dsc/sda)



Themen

DIGITAL SCHULE - BILDUNG KINDER SOCIAL MEDIA MEDIEN ROMANDIE

TIKTOK META KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

So sieht echte Nextgen-Grafik aus

Aus den neuen Konsolen wurde noch längst nicht die ganze Pixelpracht herausgeholt. Das kommende Rennspiel «Project Cars» zeigt eindrücklich, worauf Gamer sich freuen dürfen.

Bei diesen Bildern fängt man selbst als Nicht-Rennspielfan an zu sabbern. «Project Cars» sieht schon jetzt atemberaubend aus. Das Entwicklerstudio

Zur Story